

F) Anträge

F.1) Erweiterung der 30er Zone in der Messendorfer Straße – Bezirke Liebenau und St. Peter

GR Pogner und GR Mag. Spath stellen folgenden Antrag:

Liebenau:

Abzweigend von der Liebenauer Hauptstraße führt die Messendorfer Straße Richtung Süd-Osten und wird auf Höhe der Hausnummer 85 durch die A2 Z vom Straßenteil ab Hausnummer 93, der sich im Bezirk St. Peter befindet, getrennt. Dass dadurch die Messendorfer Straße nicht zur Sackgasse geworden ist, ist nur den „Verbindungsstraßen“, die von der Messendorfer Straße wieder zur Liebenauer Hauptstraße bzw. von der Liebenauer Hauptstraße zur Messendorfer Straße führen, geschuldet. Bei sämtlichen dieser „Verbindungsstraßen“ handelt es sich um Straßen, die Siedlungs- bzw. Wohngebiet erschließen. Diese Straßen sind ausnahmslos Nebenstraßen, in denen eine Geschwindigkeitsbegrenzung von 30 Km/h gilt. Die Wichnergasse ist überhaupt „nur für den Anrainerverkehr“ beschildert.

Bereits vor längerer Zeit wurde die Messendorfer Straße von Hausnummer 76 bis 85 von einer Vorrangstraße in eine Nebenstraße umgewandelt und mit einer Geschwindigkeitsbegrenzung von 30 Km/h versehen. In diesem Bereich befindet sich das „Haus für Senioren“ (Hausnr. 79).

In der im Bezirk Liebenau gelegenen Messendorfer Straße sind in den letzten Jahren viele neue Siedlungen entstanden, wodurch sich die Bevölkerungsdichte in diesem Gebiet stark erhöht hat. Viele junge Familien sind zugezogen und ergänzen den „Siedlungscharakter“ der aus der Nachkriegszeit stammenden und vorhandenen „Einfamilienhaus Siedlungsstruktur“. Somit kann für die Messendorfer Straße der Anspruch einer „Siedlungsstraße“ erhoben werden.

St. Peter:

Die Messendorfer Straße im Südosten von Graz führt durch ein Einfamilienhaus – Wohngebiet, das immer mehr mit, der Wohnstruktur angepassten, Mehrparteienhäuser durchmischt wird. Im Jahr 2012 wurden weitere 50 Wohnungen (Kohlbacher – Häuser) in der Messendorfer Straße 142 – 160 an Jungfamilien übergeben. Somit ist der Lückenschluss der Verbauung an der Ostseite der Messendorfer Straße geschlossen.

Die Bewohner haben die Bitte ausgesprochen, die 30 km/h Beschränkung bis zum Kreisverkehr Messendorf zu erweitern. Da die Straße von Westen kommend ab Haus 104 (Brücke über St. Peter Gürtel) bis zur Hausnummer 140 ohnedies schon jetzt eine 30er Zone ist, bedarf es nur einer geringfügigen Ausweitung dieser Zone, um die Verkehrssicherheit in diesem Bereich zu verbessern.

Für die Sicherheit der Anrainerinnen und Anrainer und auch auf Grund des „Sackgassen Charakters“ in Liebenau sowie der schon länger bestehenden Bitte der Anrainer aus St. Peter, stellen wir daher Namens der ÖVP GR Fraktion den **Antrag**, der Gemeinderat möge beschließen, dass die Messendorfer Straße, im Bezirk Liebenau ebenso, wie auch der Teil, der sich im Bezirk St. Peter befindet, in seiner gesamten Länge zur Nebenstraße umgewandelt und mit einer 30 Km/h-Beschränkung versehen wird.

Sofern dies nicht in der Gesamtheit möglich ist, so wäre dies zumindest ab dem Bannggrabengeweg im Bezirk Liebenau, bis zum Ende der Straße (Kreisverkehr) in St. Peter umzusetzen.

Der Antrag wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

F.2) WC-Anlagen Lendplatz

Gemeinderätin Dipl. Mus. Christine Braunersreuther stellt folgenden Antrag:

Nicht nur zum Lendwirbel ist der Lendplatz ein für viele Menschen attraktiver Aufenthaltsort geworden. Immer mehr Menschen kaufen dort am Bauernmarkt ein und auch die Lokale erfreuen sich insbesondere bei schönem Wetter regem Zulauf. Weniger erfreulich ist die Situation jedoch, wenn man ein „dringendes Bedürfnis“ verspürt. Denn es gibt zwar eine öffentliche Toilette an der Bushaltestelle Lendplatz, doch für die Marktstandler_innen und Lokalbetreiber_innen ist diese zu weit und leider ist sie trotz häufigem Reinigungsturnus häufig verschmutzt und nicht selten dauerbesetzt. Die für die Marktstandler_innen vorgesehene Toilette ist klein und entspricht längst nicht mehr aktuellen Standards. Ich stelle daher namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgenden Antrag: **Die Stadt Graz möge am Lendplatz, nahe der Marktstände und Lokale, eine großzügige WC- Anlage für die Marktstandler_innen und Besucher_innen installieren.**

Der Antrag wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

F.3) Verdoppelung des Bezirksratsbudgets

Gemeinderat Mag. Fabisch stellt folgenden Antrag:

Seit fast sieben Jahren wurden die Bezirksratsbudgets nicht mehr erhöht. Gerade einmal 70 Cent pro BezirksbewohnerIn laut Zentralem Melderegister (ZMR) und Jahr wendet die Stadt Graz derzeit dafür auf. Für das Jahr 2016 wurden dafür € 195.000,- budgetiert.

Demokratisch, unbürokratisch und zeitnah vergeben die Vertretungen der 17 Grazer Stadtbezirke Förderungen an Projekte, die in den einzelnen Stadtteilen Wichtiges leisten. Darum wäre es notwendig, sie auch mit den nötigen finanziellen Mitteln auszustatten. Gerade die BezirksrätInnen vor Ort wissen, an welchen Kleinigkeiten es oft hakt und könnten so das Leben der Bevölkerung unkompliziert erleichtern. Des Weiteren würde eine Erhöhung des Bezirksratsbudgets zu einer bürokratischen Entlastung des Gemeinderats und des Stadtsenats führen, da zahlreiche kleine Projekte, Anfragen und Initiativen nicht mehr von den betreffenden Organen der Stadt Graz behandelt werden müssen.

Eine Verdoppelung des Bezirksbudgets durch die Stadt Graz von 70 Cent auf € 1,40 pro EinwohnerIn würde rund € 195.000,- an jährlichen Mehrausgaben ausmachen. Die zusätzlichen Mittel zur Erhöhung der Bezirksbudgets könnten aus einer aliquoten Reduzierung der auf die einzelnen im Grazer Gemeinderat vertretenen Parteien entfallenden Parteiförderungsgelder aufgebracht werden.

Ich stelle daher namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgenden Antrag:

Es wird ersucht, bei der Erstellung des Doppelbudgets für die Jahre 2017/18 eine Verdoppelung des Bezirksratsbudgets – von 0,70 Cent auf 1,40 Euro pro Einwohner/in und Jahr – zu berücksichtigen.

Der Antrag wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

F.4) Grazer Bäder – Saisonkarten billiger machen

Gemeinderat Sikora stellt folgenden Antrag:

Am 1. Mai sperrten der Freibereich der Auster in Eggenberg und das Margaretenbad auf. Es folgen am 13. Mai das Augarten-, das Stukitz- und das Straßganger Bad.

„So etwas gab es noch nie, aber die Saisonkarte für die Bäder ist im Vergleich zu 2016 billiger geworden – statt 175 Euro kostet sie heuer nur 154,20 Euro“, war von den Bäder- Verantwortlichen zu vernehmen!

Die Saisonkarte hatte bisher eine Gültigkeit bis Ende September. Die neue „verbilligte“ Saisonkarte allerdings nur mehr bis 10. September. Auf den Monat umgerechnet ergibt das eine Anhebung der Saisonkarte von 35,- Euro (alt) auf 38,55 Euro (neu). Von einer verbilligten Saisonkarte kann da bei weitem keine Rede sein!

Die Eintrittskarte in der Auster ist wesentlich teurer als bei den anderen Bädern. Wenn Saisonkartenbesitzer der „günstigeren“ Bäder (Augarten, Stukitz, Straßgang, Margareten) die Auster besuchen wollen, müssen sie den vollen Tagespreis bezahlen. Das ist nicht nachzuvollziehen. Ich stelle daher namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgenden Antrag

Die Verantwortlichen der Stadt Graz und der Beteiligungsreferent mögen mit der Holding Graz Freizeit in Verhandlung treten, um eine verbilligte Saisonkarte für die Grazer Freibäder auszuarbeiten und umzusetzen. Auch sollten die Saisonkarten für alle Grazer Freibäder einheitlich gleich gestaltet werden oder zumindest der Eintritt in die Auster mit Aufzahlung möglich sein.

Der Antrag wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

F.5) Sturm-Trainingszentrum Sternäckerweg/Messendorfgrund – bauliche Maßnahmen

Gemeinderat Hötzl stellt folgenden Antrag:

Im Bereich des Sturm-Trainingszentrums entlang des Zauns am Sternäckerweg befindet sich ein relativ breites Straßenbankett. Da das Bankett nicht durchgehend geschottert ist, kommt es bei Regen zu starken Verschlammungen und in weiterer Folge auch zu einer Verschmutzung der Fahrbahn. Eine flächendeckende Schotterung wäre wohl dazu geeignet, die Situation unmittelbar und auch kostengünstig zu verbessern.

Eventuell könnten auch weitergehende Maßnahmen wie etwa die Errichtung eines Gehsteiges entlang der nördlichen Seite des Areals bzw. die Errichtung von Parkflächen entlang der westlichen Seite angedacht werden.

Aus diesem Grund ergeht namens des Freiheitlichen Gemeinderatsklubs nachfolgender **Antrag** gem. § 17 der GO f. d. Gemeinderat der Landeshauptstadt Graz. Der Gemeinderat wolle beschließen: **Die zuständige Stadträtin Kahr wird ersucht zu prüfen, welche Maßnahmen ergriffen werden können, um die derzeit durch den baulichen Zustand der Straße verursachten Verschlämmungen und Verschmutzungen zu reduzieren bzw. überhaupt zu verhindern.**

Der Antrag wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

F.6) Tonanlage Stadtsenatssitzungssaal

Gemeinderätin Schönbacher stellt folgenden Antrag:

Vor allem im Rahmen der Sitzungen des Behindertenbeirats, die im Stadtsenatssitzungssaal stattfinden, führt die schlechte Akustik regelmäßig zu unangenehmen Situationen für einzelne der Teilnehmer. Aufgrund ihres körperlichen Zustandes ist es manchen Teilnehmern entweder nicht möglich, bei ihren Wortmeldungen zu stehen, oder sie können nicht laut genug sprechen, um von allen ausreichend gut gehört zu werden. Auch für die unterschiedlichen Vortragenden ist es mitunter nicht ganz einfach, sich auf die akustischen Gegebenheiten des Raumes einzustellen. Die für gewöhnlich recht hohe Teilnehmerzahl tut ihr Übriges, um die Gesamtbedingungen im Stadtsenatssitzungssaal als wenig optimal erscheinen zu lassen.

In Gesprächen mit Mitgliedern des Blinden- und Sehbehindertenverbandes Steiermark wurde der Vorschlag gemacht, die Installierung einer Tonanlage zu forcieren. Dabei wurde empfohlen, Experten aus dem Bereich „barrierefreies Hören“ zu Rate zu ziehen, um ein optimales Ergebnis zu erzielen.

Daher stelle ich namens des Freiheitlichen Gemeinderatsklubs nachfolgenden **Antrag** gem. § 17 der GO f. d. Gemeinderat der Landeshauptstadt Graz. Der Gemeinderat wolle beschließen: **Die zuständigen Stellen der Stadt Graz werden ersucht, die Installierung einer Tonanlage im Stadtsenatssitzungssaal zu erwägen und im Falle einer positiven Beurteilung die Hinzuziehung von Experten im Bereich „barrierefreies Hören“ in Betracht zu ziehen.**

Der Antrag wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

F.7) HGL – Digitale Anzeigetafeln

Gemeinderat Mag. Sippel stellt folgenden Antrag:

An vielen ÖV-Haltestellen im Grazer Stadtgebiet fällt auf, dass sich die digitalen Anzeigetafeln in einem teils katastrophalen Zustand – hervorgerufen durch Vandalismus und durch Umwelteinflüsse – befinden. So sind etwa auch an der Haltestelle Hauptplatz-Grazer Congress einige der digitalen Anzeigen derart beschädigt, dass manche Zeilen vollkommen unlesbar sind (siehe Beilage). Die Anzeigetafeln sind nicht nur in ihrer Funktion stark beeinträchtigt, sie sind darüber hinaus auch eine unerwünscht schlechte Visitenkarte der Stadt Graz.

Auf der einen Seite wurden vor wenigen Wochen die ersten hochauflösenden digitalen Werbetafeln in der Grazer Innenstadt aufgestellt, auf der anderen Seite befinden sich in Sichtweite dazu die HGL-Anzeigetafeln der Haltestelle Herrengasse, deren Zustand mit „Totalschaden“ am ehesten umschrieben werden könnte.

Aus diesem Grund ergeht namens des Freiheitlichen Gemeinderatsklubs nachfolgender **Antrag** gem. § 17 der GO f. d. Gemeinderat der Landeshauptstadt Graz. Der Gemeinderat wolle beschließen:

Die zuständigen Stellen der Stadt Graz werden ersucht, mit der Holding Graz Linien zum Zwecke der Erhebung des Zustandes sämtlicher digitaler Anzeigetafeln in Kontakt zu treten. In weiterer Folge wird darum ersucht, die Erstellung eines entsprechenden Berichtes zu erwirken, der dem Gemeinderat ehestmöglich vorgelegt werden möge. Aus diesem Bericht soll jedenfalls hervorgehen, in welchem Zustand sich die digitalen Anzeigetafeln befinden und welche Maßnahmen – Reparatur oder Austausch – insgesamt notwendig sind, um sämtliche Anzeigetafeln wieder in einen ordnungsgemäßen Zustand zu versetzen.

Der Antrag wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.